



Camphill  Dorfgemeinschaft
HAUSENHOF



20 Jahre – 1987 bis 2007

Camphill Dorfgemeinschaft Hausenhof

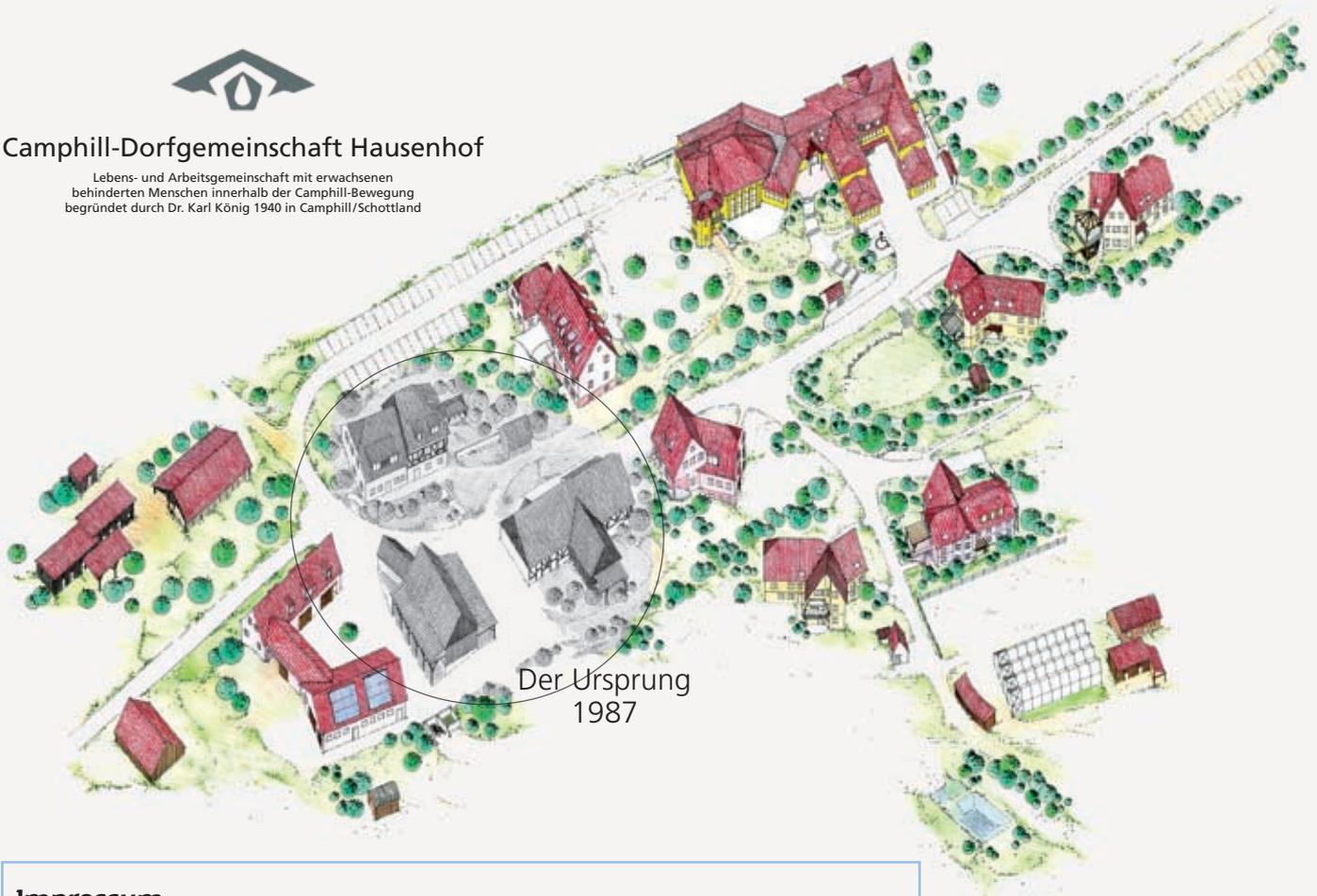
Eine Lebens- und Arbeitsgemeinschaft mit erwachsenen behinderten Menschen

Dorfplan 2007



Camphill-Dorfgemeinschaft Hausenhof

Lebens- und Arbeitsgemeinschaft mit erwachsenen
behinderten Menschen innerhalb der Camphill-Bewegung
begründet durch Dr. Karl König 1940 in Camphill/Schottland



Impressum

Herausgeber



Konzept,
Projektleitung

Verlag an der Ostsee
Marienthaler Str. 117
24340 Eckernförde
Tel. 043 51/8994 10
www.verlag-ostsee.de

Jürgen Willmann

Gestaltung Svenja Mayeres

Fotos Jürgen Böse, Erich Schötta, Dr. Konstantin Josek,
Thorsten Kiefel, Claudia Sonntag, Pascal Lefevre, Ingrid Hatz

Redaktion Sigrid Seib, Ralf Hatz, Claudia Sonntag

Druck Offset Company, Wuppertal

Auflage 5000, erschienen im Oktober 2007

Der Landkreis zu Besuch am Hausenhof...

Die Camphill Dorfgemeinschaft Hausenhof feiert heute ihr 20-jähriges Bestehen.

Hierzu meinen herzlichsten Glückwunsch.

Ich erinnere mich noch sehr gut und auch sehr gerne an meinen ersten Besuch als Landrat am Hausenhof. Dies war im Herbst 2002. Dabei durfte ich erfahren, dass in dem Bemühen um Integration und für die Gemeinschaftsbildung auch eine Begegnungsstätte für die ganze Dorfgemeinschaft dringend gebraucht wird. Dieses Anliegen konnte auch dank zahlreicher Spenden umgesetzt werden und im Jahr 2005 wurde das Gemeinschaftshaus eingeweiht.

Die tägliche gemeinsame Morgenfeier, die Dorfversammlungen, die Sonntagsfeiern sowie die Feiern zu den christlichen Jahresfesten können seitdem von der Gemeinschaft dort abgehalten werden. Ein großer Saal mit Bühne und Nebenräumen ermöglicht außerdem Konzerte, Bühnenaufführungen, Tagungen und vieles mehr.

Der damalige Wunsch der Dorfgemeinschaft war, auch die Verbindung zum Landkreis zu stärken, damit Begegnungen in diesem Gemeinschaftshaus nicht nur auf die Bewohner selbst beschränkt bleiben.

Mit dem Bau eines Reitdaches, welches dringend für das heilpädagogische Reiten erforderlich ist, wird im Herbst dieses Jahres begonnen werden.

Dank zahlreicher Spenden von Stiftungen, Vereinen und natürlich auch vielen Privatpersonen konnte die Finanzierung hierfür gesichert werden.

Ich freue mich gemeinsam mit den Bewohnern des Hausenhofes über die erfolgreiche Durchführung der notwendigen Projekte.

Im Namen des Landkreises wie auch persönlich möchte ich allen an der Umsetzung Beteiligten für Ihr Engagement, Ihren oft selbstlosen Einsatz, aber auch für Ihre großzügigen finanziellen Zuwendungen danken.

Für die Zukunft wünsche ich allen Bewohnern der Camphill Dorfgemeinschaft Hausenhof alles Gute und für die weiteren Aktivitäten und Veranstaltungen stets eine erfolgreiche Umsetzung.

Ihr

W. Schneider
Walter Schneider, Landrat



Damals wie Heute

– Impulse, Aufgaben und Leitsterne

Der Wiener Arzt Dr. Karl König begründete 1940 in Schottland eine Lebensgemeinschaft mit seelenpflege – bedürftigen Kindern. Der Ort an dem dies geschah, - Camphill - , gab den Namen für eine Bewegung, die weltweit etwa 100 Einrichtungen hervor- gebracht hat. Die Dorfgemeinschaft Hausenhof ist eine dieser auf dem heilpädagogisch und sozialtherapeutischen Impuls von Camphill beruhenden Gemeinschaften und basiert gleichzeitig auf der von Rudolf Steiner begründeten Anthroposophie, die christlich ist ohne konfessionell gebunden zu sein. Die Camphill Dorfgemeinschaft Hausenhof nahm im Herbst 1987 mit neun seelenpflegebedürftigen jungen Menschen, den „Dörflern“ die Arbeit auf. Heute – 20 Jahre später – leben hier über 100 Menschen mit und ohne Behinderung in 8 Hausgemeinschaften. In der sozialtherapeutischen Arbeit der Dorfgemeinschaft werden Gemeinschafts-, Lebens- und Arbeitsformen entwickelt, die man als Anpassung der äußeren Verhältnisse an die Bedürfnisse der Bewohner beschreiben kann. Behinderung wird hier nicht als Defizit, sondern als besonderer Ausdruck der Individualität des einzelnen Menschen gesehen. Die Individualität, das geistige Wesen des Menschen selbst, kann nicht erkranken oder behindert sein. Körperliche oder seelische Beeinträchtigungen können aber dazu führen, dass das Ich des Menschen nur verzerrt in Erscheinung treten kann, so dass sich das Bild der äußeren Behinderung ergibt. Menschen mit Behinderungen und Mitarbeiter gestalten in der Dorfgemeinschaft gemeinsam ihren Lebensort. Es ist die Entwicklung einer Arbeits- und Lebensform, die es insbesondere Menschen mit Behinderungen möglich machen soll, ihr Mensch-Sein, ihre Biographie entfalten zu können. Durch das Streben nach verbindlichen und

tragfähigen Beziehungen für ein würdiges Zusammenleben von Menschen mit und ohne Behinderung bildet sich die Grundlage für ein selbstbestimmtes Leben in unserer Gesellschaft. Dies zu gestalten und zu pflegen ist Aufgabe und Ziel der Dorfgemeinschaft Hausenhof. In die Dorfgemeinschaft Hausenhof werden erwachsene Menschen aufgenommen, die als dauerhaft geistig behindert gelten, mehrfachbehindert sein können und bei denen der Wunsch erkennbar ist, dass sie dauerhaft der Gemeinschaft angehören wollen.



Gemeinsames Arbeiten – Heute wie damals

Arbeit wird dadurch sinnvoll, dass die menschliche Tätigkeit sich den Bedürfnissen anderer Menschen zuwendet. Der Lohn unserer Arbeit ist das allen gemeinsame Leben. Behinderte Menschen brauchen Hilfe, um im Arbeitsprozess mitwirken zu können. Die Arbeitsprozesse in den Hausenhof-Werkstätten werden so eingerichtet, dass jeder in angemessener Form einen Beitrag und möglichst selbständig tätig werden kann. Dabei stehen als Ziele die Qualität der Produkte und Dienstleistungen einerseits und die entwicklungsfördernde Qualität der Arbeitsplätze andererseits gleichberechtigt nebeneinander.

Gemeinsam mit den Dörfnern arbeiten sozialtherapeutische Mitarbeiter in den verschiedenen Werkstätten und Dienstleistungsbereichen.

Werkstatt für behinderte Menschen

Gärtnerei · Café-Olé

Bäckerei · Hofkäserei · Anlagenpflege

Pferdewerkstatt · Dorfmeisterei · Landwirtschaft

Dorfladen · Hauswirtschaft · Weberei

Kerzenzieherei · Wäscherei

Obst- & Gemüseveredlung

„Die erste Werkstatt war eine Korbflechterei“

Die Käserei

„Mir gefällt es hier, weil es Spaß macht
Käse einzupacken...
...aber Joghurt mach
ich auch gerne“

„Milchverarbeitung find
ich toll, weil man so
viele verschiedene
Sachen draus machen
kann.“

„Mir gefällt die
Nähe zur Land-
wirtschaft und die
Verarbeitung der
landwirtschaftlichen
Produkte“

„Mensch... immer
putzen!“

„Ich erinnere mich an
den alten Käsekeller
im Haus Jaspis.
Ich arbeite gern in der
Käserei; auch schon mal
zum Käseschmieren am
Wochenende.“



Damals – Erinnerungen der Gründungseltern

Unsere Kinder waren noch in den untersten Klassen der Karl – König – Schule, als sich uns Eltern das Bild einer Dorfgemeinschaft vor Augen stellte. Am 18. Januar 1980 beschlossen einige Menschen, eine Camphill – Dorfgemeinschaft im Raum Nürnberg zu gründen.

Wie sollte das geschehen? Unter Führung von Ursula Herberg lernten wir im „Dorfkreis“ fast drei Jahre lang, was eine Dorfgemeinschaft ist, das sie organisch wachsen sollte, welche Werkstätten sinnvoll sind und wie sie geführt werden muss. Im Herbst 1987 sollten die ersten Schulentlassenen der Karl – König – Schule in eine Dorfgemeinschaft einziehen können.

Was tun in der relativ kurzen Zeit und woher das Geld nehmen? Intensiv arbeiteten wir im Dorfkreis an der „Sozialen Dreigliederung“ und stellten nebenher Überlegungen über die Finanzierung an. Zeitgleich begann die Suche nach einem geeigneten Anwesen.

Im Juni 1983 wurden Eltern in einer Zeitungsanzeige auf den Hausenhof mit seinem alten Schafhutrecht aufmerksam. Danach ging es Schlag auf Schlag. Die „Camphill – Gemeinschaft – Nürnberg e.V.“ kaufte den Hausenhof, nachdem sich einige Eltern existenziell durch eine schriftliche Verpflichtung für den Kauf des Anwesens verbürgt hatten. Der „Förderverein Camphill-Dorf Nürnberg e.V.“ wurde gegründet. Dieser Förderverein, der sich aus Freunden und Eltern zusammensetzte, übernahm in der Aufbauphase die Geldbeschaffung und die Organisation. Er war maßgeblich an der Umsetzung der Planung für den Hausenhof beteiligt. Ab Oktober 1983 war nun ein Bauernhof mit Wiesen, Feldern und Vieh im Besitz der Camphill – Gemeinschaft Nürnberg. Wer sollte ihn jetzt bewirtschaften? Der ehemalige Besitzer arbeitete gerne weiter und wurde dabei von Bauherrn- und Elternseite tatkräftig unterstützt. Zwei Jahre später kam der neue Landwirt auf den Hof und begann mit der biologisch – dynamischen Arbeitsweise.

Eltern und Freunde waren mit Begeisterung bei allen anfallenden Arbeiten auf dem Hausenhof im Einsatz. Urlaubstage und Wochenenden wurden dafür genutzt. Dieses gemeinsame Tun für unsere Kinder schweißte die Gemeinschaft fest zusammen. Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit der Hausenhof – Verantwortlichen und des Vorstands vom Förderverein überwand alle Schwierigkeiten der Aufbauphase. Jeder Ausbauschnitt wurde in langen Sitzungen

gemeinsam durchdacht und beschlossen. Und die Finanzierung? Sie wurde immer geschafft, wenn auch manchmal in letzter Sekunde. Wir „Pioniereltern“ sind nun 27 Jahre lang mit der Dorfgemeinschaft verbunden und das wird auch weiterhin unser Bestreben sein.

Allen Bewohnern der Dorfgemeinschaft Hausenhof wünschen wir weiterhin ein gedeihliches Zusammenleben in Achtung und liebevoller Fürsorge.

Die Gründungseltern





Die Bäckerei

„Arbeit ist sichtbar gewordene Liebe. Und vermöget ihr nicht mit Liebe zu schaffen, doch nur mit Widerwillen, so verlasset lieber eure Arbeit und setzt euch an das Tor des Tempels, um Almosen zu empfangen von jenen, die freudig arbeiten.

Denn so ihr Brot gleichgültig backt, backt ihr ein bitteres Brot, das den menschlichen Hunger nur halb stillt.“ Kahlil Gibran



Damals - Erinnerungen eines Hausenhoflandwirts

Mein Name ist Michael Öder und ich war lange Jahre Landwirt, Hausvater und manch anderes am Hausenhof. Meine erste Erinnerung an die Hausenhofgeschichte war dieses denkwürdige Mittagessen am Lehenhof. Ich war gerade mal 22 Jahre alt und seit eineinhalb Jahren landwirtschaftlicher Lehrling bei Reinhard Böhm, und da fragte er mich, ohne Vorwarnung: „Michael, die Nürnberger suchen einen Bauern. Das wäre doch etwas für dich!“ Ich beschreibe nicht weiter, was ich da empfunden habe!

Das nächste Bild ist diese schöne erste Begegnung mit Ursula Herberg in ihrem Föhrenbühler Keller. Ich bin immer noch erstaunt, wie vertraut sie mir begegnet ist und wie schnell wir uns einig waren, dass ich Hausenhofbauer werden sollte. Sie hat noch den Herrn Zeller gefragt, ob er noch eineinhalb Jahre für Camphill den Hof weiter führen kann, bis der neue „junge Bauer“ kommen kann. Er wollte es gerne und hat ja danach auch noch als Schäfer bis 1983 unsere Coburger Fuchsschafe über die Fluren gehütet.

Gerade als ich mich am Lehenhof darauf eingestellt hatte, mich als Junggeselle total in die Bauernarbeit zu werfen, reiste eine junge Dänin an, der ich mal etwas von meiner fränkischen Heimat zeigen wollte. Als wir den Besuch am Hausenhof machten, hat Herr Zeller sie mit den Worten begrüßt. „Aha, die neue Bäuerin!“ Elsebeth wurde sehr rot, aber sie ist es dann doch geworden. Eingezogen ist sie dann im Juli 1985 um Familie Zeller und Frau Pöhlmann bei der Stall- und Hausarbeit zu helfen. Ich selber kam im September und durfte von Herrn Zeller lernen, was an diesem Einödhof alles zu pflegen war.

Da gab es den alten Stall im jetzigen Haus Jaspis mit der Dunglege davor und dem Fritz Zeller drinnen, der nach der Arbeit oft lange im halbdunklen Stall stand, und seine Kühe und die Muttersau anschaute. Da hatte ich öfter das Gefühl, dass er, das Gebäude und die Tiere eine tief verbundene Einheit waren.

Es waren echte Pionierzeiten, die von viel Arbeit und viel Vorfreude auf die entstehen wollende Dorfgemeinschaft geprägt waren. Das erste große Fest war unsere Hochzeit. Aus Nürnberg kam der Priester und die gerade im Rohbau fertig gestellte Wohnstube, wurde zum Hochzeitssaal. Als nächstes wurde, wir lebten ja noch in einer Baustelle, in einem ebenfalls fast fertig renoviertem Zimmer im ersten Stock, unser erster Sohn Manuel getauft. Anna, die zweieinhalb Jahre später geboren wurde, wurde schon etwas „allgemeiner“ in der damaligen „Saal – Werkstatt“ getauft.

Das ist ein kleinster Teil, der mehr familiär persönlichen Erinnerungen. Es gab aber da auch noch die sonntäglichen Arbeitseinsätze des Elternkommandos, die vom zersägen der morschen alten Dachstuhlbalke, dem Entrümpeln der Schafschene, dem Hacken der Futterrüben bis zum Dachdecken und aller Art aktiver Bauhilfe gingen. Gekrönt und gelohnt wurden diese Arbeitseinsätze immer durch ein gemeinsames Tagesabschlusskaffee und durch dieses „wir-haben-was-Gutes-geschafft-Gefühl“ und letztendlich durch das Bodenbereiten für die Camphill Dorfgemeinschaft Hausenhof.

Mit einem herzlichen Gruß und besten Wünschen für die Zukunft

Michael Oeder





Der Dorfladen

Seit seiner offiziellen Eröffnung nach den Osterferien 2006 ist der Dorfladen immer am Dienstagvormitag und am Freitag den ganzen Tag für unsere Kunden offen. Von einem recht bescheidenen Anfangssortiment hat sich das Angebot erstaunlich schnell zu einem kompletten Naturkostwarensortiment entwickelt, mit frischem Obst, Milchprodukten und einer Auswahl von namhaften Anbietern aus dem Ökobereich. Auch die Mitarbeiteranzahl hat sich dieser Nachfrage angepasst. Von der anfangs „Ein-Frau-Situation“ hat sich das Team auf sechs feste Kräfte erweitert.

„Es gab keinen Strom. Oben brauchte man eine Kerze oder Taschenlampe.“

Damals – Erinnerungen der ersten Hauseltern

1987 – 2007: 20 Jahre Hausenhof

Als am 01. Oktober 1987 fast eine ganze Abschlussklasse (9 Schüler) der Karl – König Schule das liebevollst renovierte und vorbereitete Bauernhaus (heute Haus Jaspis) am Hausenhof in Besitz nahm, herrschte eine ungeheure Erwartungsstimmung auf allen Seiten. Was wird uns das neue Leben, unabhängig vom vertrauten Elternhaus bringen? Wie werden zurückbleibende Eltern das erleben und was kommt alles auf uns Mitarbeiter zu?

Heute, nach 20 Jahren, können wir mit großer Dankbarkeit auf eine begeisternde Zusammenarbeit zwischen Eltern, Mitarbeitern und „Dörflern“ und vielen anderen helfend – engagierten Menschen blicken.

Freudige, oft unerwartete Einladungen erhielten wir aus der näheren Umgebung.

Unsere jungen Freunde reihten sich wie selbstverständlich in diese öffentlichen Festlichkeiten ein, hatten großen Spaß und fühlten sich angenommen.

Am Hausenhof selbst durften wir alles zusammen gestalten, lernend-arbeiten und große Feste feiern.

Ein herausragendes Ereignis gleich zu Beginn war der CIRCUS SARASANNI am 01. November 1987 in Nürnberg. Mit etwas bangem Herzen unternahmen wir dieses erste große Abenteuer. Wie wird das gehen?

Unendlich laut, tausende von Menschen und wir mittendrin? Es ging glänzend! Und am Ende drückte mir eine nette Frau, die hinter uns saß einen 100,- DM-Schein in die Hand. „Da nehmen Sie’s“

Solche Erlebnisse waren uns wichtig, zeigten sie immer wieder liebevolle Akzeptanz der Umwelt für unsere jungen Freunde.

Acht Persönlichkeiten dieser ersten Dörfler-Pioniere sind heute noch unter uns. Sie konnten die gewaltige Dorfentwicklung bis zum Entstehen des wunderschönen Novalissaales und hoffentlich zukünftig noch viele weitere Entwicklungen begleiten, miterleben und auch selbst, wo möglich, etwas dazu beitragen.

Wir dankens Euch.

Ursula Schötta und Erich Schötta



Die Wäscherei



„Wäscherei, das heißt jeden Monat 1500 kg Wäsche – jeden Monat eine neue Herausforderung“

„Das schöne an der Arbeit ist der Dienst am Menschen.“

„Saubere Kleidung trägt zum Wohlbefinden der Menschen bei.“

„Seit dem Jahr 2000 habe ich alle möglichen Wäschereileiter durch.“

„Manchmal ist es sehr hektisch. Ich bin seit 5 Jahren hier. Ich bin lieber unterwegs anstatt zu bügeln.“

„Ich liebe es zu bügeln und zu mangeln.“

„Ich lege Wäsche zusammen und trage sie in die Häuser“



Die Landwirtschaft

Aus dem „landwirtschaftlichen Kursus“
- nach Rudolf Steiner zu Pfingsten 1924

“Die Erweckung eines neuen landwirtschaftlichen Denkens und Handelns,
die Erneuerung einen modernen spirituellen Bauernstandes, durch den eine
allmähliche Heilung des Bodens und der Pflanzenwelt möglich werden
– das sind drei Schritte:

die Erweckung des Denkens und Handelns
die Erweckung des Bauernstands
die Heilung von Boden und Pflanzen“

“Nur dort, wo der neue landwirtschaftliche Impuls sich mit der Erneuerung des Menschseins für alle Verstoßenen
verbindet, werden Dörfer sein, in denen der Bauer für das Land, das Vieh, die Pflanzen verantwortlich sein wird.
Um ihn herum werden sich Handwerker, Künstler und Kunsthandwerker sammeln, um aus neuer spiritueller Freude
heraus schaffend tätig zu sein.“ Karl König 1964 in Brachenreuthe

„Wo sollen jetzt die Kühe hin? Habe ich mich kurz vor Einzug gefragt.“

Die Weberei

„In Lebensfluten
Im Tatensturm
Wall ich Auf und Ab
Webe Hin und Her!
Geburt und Grab
Ein Ewiges Meer
Ein wechselnd Weben
Ein glühend Leben
So schaff ich am Sausenden Webstuhl der Zeit
und wirke der Gottheit lebendiges Kleid.“
J. W. Goethe



*Textil (lat.):
Weben, wirken, flechten, kunstvoll zusammenfügen*



Die Kerzenwerkstatt

„Wenn die Leute in alten Zeiten Bienenwachskerzen gemacht haben und sie angezündet haben, so haben sie darinnen wirklich eine ganz heilige Handlung gesehen:

Dieses Wachs, das da verbrennt, haben wir aus dem Bienenstock geholt. Und im verbrennendem Wachs in der Kerze haben die Leute früher etwas geahnt, was da hinauffliegt zum Himmel, was in ihrem eigenem Leib ist.“

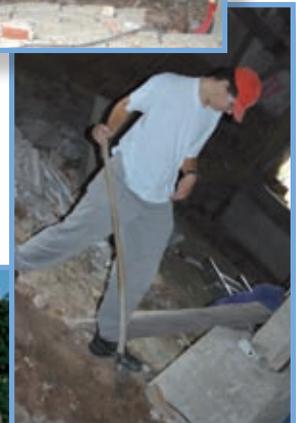
Rudolf Steiner

„In der Kerzenwerkstatt ist die Kerze in den Wachstopf gefallen – uwe hat gelacht.“

Die Dorfmeisterei

Hausenhof - eine Dauerbaustelle von Anfang bis Heute

- Neubau
- Umbau
- Ausbau
- Instandhaltung



*„Für uns gibt's immer was zu tun!“
„Es ist schön das zu erleben und
gemeinsam unser Dorf zu gestalten.“*



Die Gärtnerei

Demeter – Gärtnerei am Hausenhof

... das sind ca. 1,7 ha Freilandfläche, ein kleines Gewächshaus, ein Gartenhaus, ca. 50 verschiedene Kulturen, Gemüse, Kräuter, Blumen, Bauernobst, Saatgutvermehrung, eigene Jungpflanzenanzucht, 3 Katzen, 7 Laufenten, 5 Tauben und 12 Menschen



„Auf dem Acker habe ich die Dinger herausgemacht. Die Blume habe ich zurück auf die Erde getan und den Eimer ausgeschüttet.“

„Ich versuche die Gärtnerei so zu gestalten, dass sich Menschen, Tiere und Pflanzen gegenseitig beim Wachsen und Reifen unterstützen.“

„Ich bringe jeden Morgen die Salate in die Häuser und ich bringe das Gemüse in die Häuser, was der André richtet.“

„Ich versorge jeden Morgen die Laufenten. Ich ernte die Kräuter und pflücke mit Horst die Erdbeeren.“

„... Unkraut aus Erde raus, in den Eimer. Wenn Eimer voll ist auf den Kompost. Ich arbeite mit Handhacke.“

„Die Arbeit in der Gärtnerei ist für mich das tägliche Bemühen in jedem Augenblick, zu jeder Jahreszeit das Richtige zu tun.“



„Ich fühlte mich wie in der alten Zeit – es gab ein Plumpsklo.“

Die Anlagenpflege



„Die Pflanze muss sich in ihren Boden, der Mensch in seiner Aufgabe verwurzeln an der er wachsen kann. Ein Baum wächst auch nicht nur nach oben, sondern zugleich in die Tiefe der Erde.

Unser Inneres lässt sich nicht kultivieren, wenn wir das Äußere vernachlässigen.“ Ralf Sartori

„In unserem Streben nach konventioneller Aufgeräumtheit übersehen wir nicht selten die tiefere Ordnung der Natur. Unser Garten soll aber nicht zu einem Pflegefall werden und wir nicht zu seinem Arbeitsklaven.“

Ralf Sartori

„Wenn ein Mensch durch eine Wiese geht, nimmt er mit jedem Schritt neue Lebendigkeit in sich auf und nährt dadurch sein inneres Leben.“ Ralf Sartori



Gemeinsames Wohnen

Acht bis neun Menschen mit Behinderung und die Hauseltern bilden gemeinsam mit weiteren Mitarbeitern eine Hausgemeinschaft. Die familienähnliche Struktur in den Hausgemeinschaften, zu denen auch die Kinder der Mitarbeiter gehören, gibt den Bewohnern Geborgenheit und das Erlebnis, eine Heimat zu haben. Das Leben in einer Wahlfamilie fordert und fördert die persönliche Entwicklung aller Beteiligten, sowie das Leben in der Lebensgemeinschaft bedeutet, die Initiative und Impulse der Mitmenschen mitzutragen und das eigene Handeln mit dem aller anderen sinnvoll zu verweben.



„Ich wollte in meinem Zimmer Radio hören, aber Luidgard wollte, dass ich arbeite – da hab’ ich keine Lust mehr gehabt!“

Gemeinsam Feiern – Freizeit gestalten

Ein wesentlicher Kraftquell des Zusammenlebens und – arbeitens der Menschen in der Camphill Dorfgemeinschaft Hausenhof ist das kulturelle Leben auf christlicher Basis. Die Bewohner gestalten die Tages-, Wochen- und Jahresrhythmen gemeinsam. Ein vielfältiges kulturell – religiöses Leben in den einzelnen Hausgemeinschaften und die vielen Dorffeste tragen wesentlich dazu bei, dass jeder Einzelne sich in der Dorfgemeinschaft anerkannt und geborgen fühlen kann. Viele Veranstaltungen sind auch dorfübergreifend, wodurch die Beziehungen zu den Menschen in der näheren Umgebung und die Integration in den Landkreis bewusst gepflegt wird.

Die Camphill Bewegung schafft Orte der Kultur im weitesten Sinne. In allen Bereichen des Lebens soll Kultur im Alltag wirken. Jeder Lebensbereich und jede einzelne Tat kann durch die Andacht zum Kleinen, bewusst gestaltet, kultiviert, durchchristet werden.





Das Café Olé am Hausenhof



Das Café Olé bildet schon seit vielen Jahren eine gemütliche und unverbindliche Begegnungsstätte für die Bewohner des Hausenhofs. Hier begegnen sich Dörfler, Mitarbeiter, Hausenhofbewohner und auch Gäste von außerhalb zweimal in der Woche über Kaffee und vielleicht auch einem leckeren Stück Kuchen. Abseits vom Arbeitsalltag bietet das Café die Möglichkeit sich in entspannter Atmosphäre zu begegnen.

Darüber hinaus dient das Café auch als Versammlungsort vor und während der verschiedenen internen und öffentlichen Kulturveranstaltungen am Hausenhof.

Seit einiger Zeit macht ein im Café installierter Internetzugang es den Gästen, wie z.B. am Hausenhof lebenden Jahrespraktikanten möglich, sich über Email mit Ihren Freunden und Verwandten in Verbindung zu setzen.

Das Café Olé wird von internen und externen Mitarbeitern des Hausenhofs, sowie von Dörflern betrieben, so dass es neben der Funktion als Begegnungsstätte auch als Arbeitsplatz im Werkstattbereich angesiedelt ist.

Therapie, Künstlerisches Üben und Bildung

Künstlerische Betätigung kann körperliche und seelische Einseitigkeiten heilend ausgleichen, sowie dem zu frühen Altern entgegenwirken. Gemeinsam künstlerisch tätig zu sein befruchtet das Leben. Bei Dörflern und Mitarbeitern werden dabei oft besondere Qualitäten untereinander erlebt, die im Alltag sonst nicht so zur Erscheinung kommen.

Diejenigen Menschen, die eine besondere konstitutionelle Schwäche oder Schädigung zu tragen haben, benötigen öfter und regelmäßiger auch therapeutische Hilfe. Hier wird durch die Heileurythmie, das heilpädagogische Reiten, die Musiktherapie und die Physiotherapie ausgleichend und heilend gewirkt.



Die Physiotherapie am Hausenhof

Das Hauptziel und die Aufgabe der Physiotherapie am Hausenhof, ist die Erhaltung und ggf. die Verbesserung des körperlichen Zustandes der zu betreuenden Dörfler. Dabei sollen die bestehenden Fähigkeiten der Dörfler gestärkt und aufgebaut werden. Die krankengymnastische Arbeit ist sehr umfangreich, hierbei werden akute Erkrankungen behandelt, an körperlichen Behinderungen, wie z.B. Spastiken wird gearbeitet und gleichzeitig werden die Menschen seelisch – emotional betreut und begleitet.

Die Physiotherapie ist in einem ganzheitlichen Konzept eingebettet. So werden u.a. osteopathische Behandlungen durchgeführt und der Alltag der Betroffenen mit seinen verschiedenen Aktivitäten und Lebensweisen in das Übungsprogramm miteinbezogen.



„Lutz ist in die Mistgrube gefallen – wir haben alle gelacht!“

Anthroposophische Musiktherapie

Die unmittelbare Wirkung der Musik wird für den Menschen so genutzt, um einen Prozess der Neuordnung der Kräfte anzuregen. Es wird mit den ordnenden musikalischen Mitteln, wie Takt, Rhythmus, Melodie und Harmonie, den Intervallen und den Urpolaritäten Dur und Moll gearbeitet. Ihnen allen gemeinsam ist ein ordnender und gesunder Charakter. Das gibt Halt und Sicherheit. Eine Reihe von Instrumenten, die leicht spielbar sind, warten im Therapieraum darauf gespielt zu werden.

Musikgruppe: „Wir üben jede Woche, meist für einen Anlass, so z.B. die 20-Jahrfeier des Hausenhofes. Zuletzt haben wir an einem Sprech- und Streitkanon geübt. Das war lustig. Ich spiele gerne die Bordunleier, oder die Zimbeln.“



Unterricht an der Cellochrotta:
„Ich liebe die tiefen Töne, das sind Männertöne.“

Reittherapie

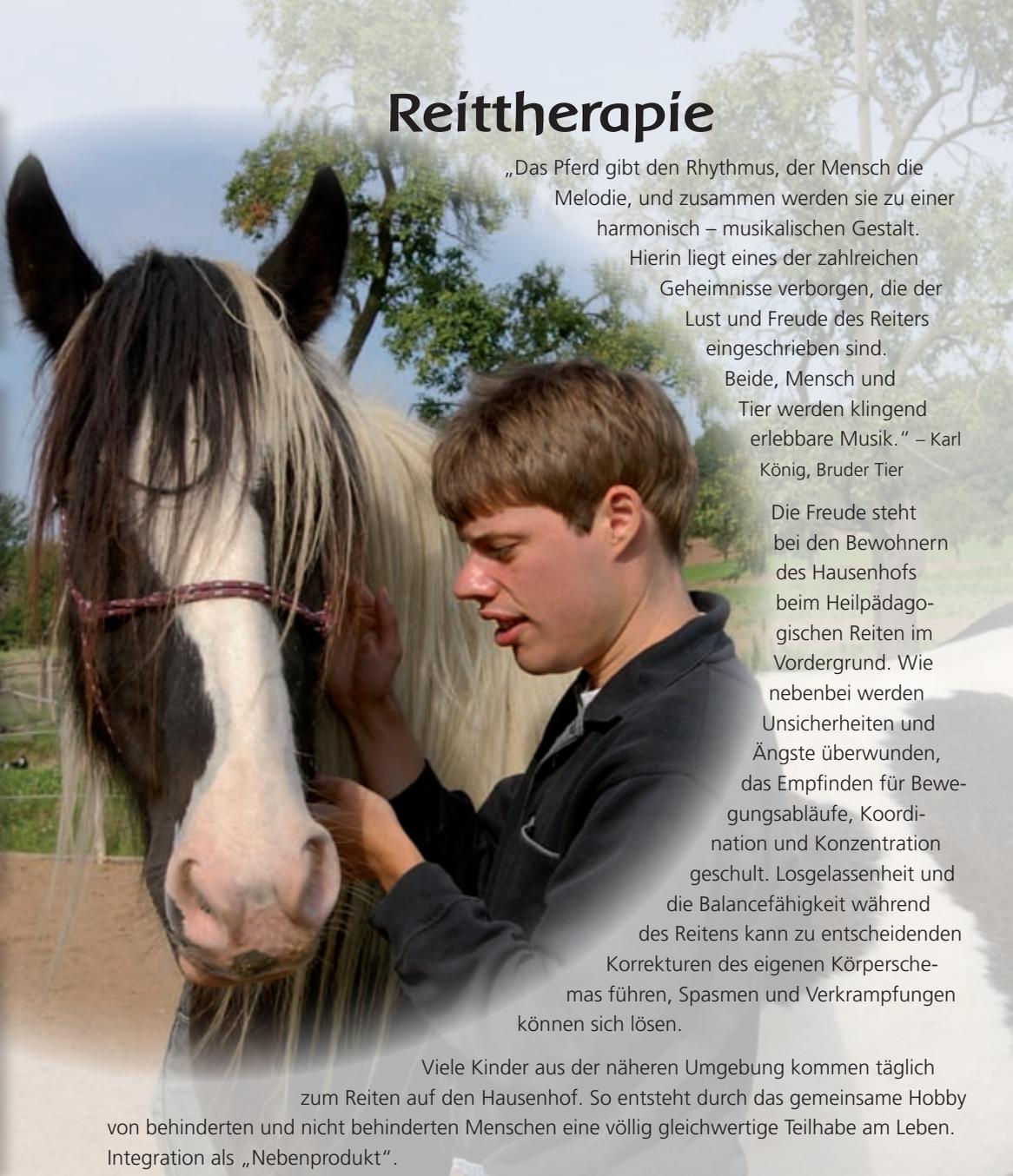
„Das Pferd gibt den Rhythmus, der Mensch die Melodie, und zusammen werden sie zu einer harmonisch – musikalischen Gestalt.

Hierin liegt eines der zahlreichen Geheimnisse verborgen, die der Lust und Freude des Reiters eingeschrieben sind.

Beide, Mensch und Tier werden klingend erlebbare Musik.“ – Karl König, Bruder Tier

Die Freude steht bei den Bewohnern des Hausenhofs beim Heilpädagogischen Reiten im Vordergrund. Wie nebenbei werden Unsicherheiten und Ängste überwunden, das Empfinden für Bewegungsabläufe, Koordination und Konzentration geschult. Losgelassenheit und die Balancefähigkeit während des Reitens kann zu entscheidenden Korrekturen des eigenen Körperschemas führen, Spasmen und Verkrampfungen können sich lösen.

Viele Kinder aus der näheren Umgebung kommen täglich zum Reiten auf den Hausenhof. So entsteht durch das gemeinsame Hobby von behinderten und nicht behinderten Menschen eine völlig gleichwertige Teilhabe am Leben. Integration als „Nebenprodukt“.



„Kerstin wurde von Ludwig, der Hofziege, umgerannt.“

Religiöses Leben am Hausenhof

In unserer Gemeinschaft haben die christlichen Jahresfeste, der Bibelabend und die Opferfeier eine besondere, wichtige Bedeutung, denn sie sind die eigentliche Kraftquelle unseres Zusammenlebens und –arbeitens.

Karl König begann 1941 einen Bibelabend für die Gemeinschaft in Camphill einzurichten.

„Jeden Samstagabend kommt jede Hausgemeinschaft zusammen um den Sonntag vorzubereiten. Es versammeln sich alle um einen Tisch, halten ein einfaches Mahl, sprechen über die Ereignisse der letzten Woche und wenden sich dann dem Teil des Evangeliums zu, der am Sonntag vom Altar verlesen wird. Das Gespräch über den Evangelientext ist eine gute Vorbereitung für die Opferfeier am Sonntag.

Die regelmäßigen wöchentlichen Zusammenkünfte lassen ein starkes und intimes Band unter den Menschen entstehen. Diese Handlungen sind ein wesentlicher Bestandteil der Camphill-Bewegung geworden, da wir die tiefe und dauernde Heilkraft erfahren haben, die sie in den Menschen erzeugt. Denn die Seelen sehnen sich nach einem wirklichen religiösen Inhalt und nehmen ihn mit Andacht auf.“ K. König.

Karl König sah den Bibelabend auch als Inspirationsort für eine christliche Gestaltung der Jahresfeste. Wie ein goldener Faden sind diese christlichen Feste, dem rhythmischen Ablauf der Jahreszeiten und den Lebensprozessen des ganzen Erdenorganismus eingewoben. Beides hängt auf das Innigste zusammen. Das wache Mitleben mit dem Jahreslauf kann uns zu einem vertieften Feiern der Festeszeiten führen, und umgekehrt können wir durch ein bewusstes Erleben der Feste ein neues Verhältnis gewinnen zum Wachsen, Blühen, Fruchten, und Welken in der Natur. Neue Impulse für das soziale Zusammenleben der Menschen können aus einer erneuerten Festgestaltung erwachsen.

„Wir dürfen nicht unterschätzen, welche Bedeutung für die Menschheit so etwas hat wie die Hinlenkung aller Aufmerksamkeit auf eine Festeszeit des Jahres.“

Rudolf Steiner.



Die Zukunft – Älter Werden am Hausenhof

So ist das Altern immer auch ein Anstoß für einen Versöhnungsprozess; nicht nur im Verhältnis zu anderen Menschen, sondern auch zu sich selbst: mit den eigenen Fehlern, mit dem Unerreichten, mit der Endlichkeit des Lebens. Gelassenheit resultiert daraus, die sich nicht nur im Blick zurück, sondern auch auf die Gegenwart und Zukunft erstrecken kann.
Dr. Rüdiger Grimm

Schon bei der Gründung vor 20 Jahren stand den damals Verantwortlichen klar vor Augen, dass die Camphill Dorfgemeinschaft Hausenhof für die dort lebenden Menschen eine Perspektive für ein ganzes Leben bieten soll. Heute sind wir eine noch relativ junge Lebensgemeinschaft. Jeder Einzelne ist seinen individuellen Möglichkeiten gemäß arbeitsfähig und leistet in den Werkstätten seinen Beitrag für die Gemeinschaft. Die Begriffe Ruhestand und Lebensabend spielten in unserem Alltag deshalb auch bisher eine noch eher untergeordnete Rolle. In zehn bis zwanzig Jahren jedoch wird Ruhestand und Lebensabend auch am Hausenhof zum Alltag gehören. Deshalb haben wir jetzt damit begonnen, die Zukunft älter werdender Menschen am Hausenhof konkret zu gestalten:

- Wie und wo findet ein lebenswerter Alltag auch nach dem Arbeitsleben statt?
- Wie und wo findet eine angemessene Betreuung bei erhöhtem, auch intensiven Pflegebedarf im Alter statt?
- Wie und wo kann ein künftiger Urnenplatz gestaltet werden?

Auf diese und auch weitere Fragen gilt es angemessene und lebbare Antworten zu finden. Die Erfahrungen, welche die Menschen in anderen, „älteren“ sozialtherapeutischen Lebensgemeinschaften im Umgang und im Gestalten dieses Lebensbereiches gemacht haben, zeigen auch deutlich, dass es hier keine allgemeingültigen Antworten gibt. Die Übergänge vom Arbeitsleben in den Ruhestand sind ganz individuell. Mancher Mensch ist noch mit 70 aktiv, will schaffen, sich einbringen. Andere brauchen bereits mit 50 einen Rückzug aus dem Arbeitsleben. Mancher ist bis zu seinem Tod rüstig, andere durchlaufen am Lebensende eine Phase des körperlichen Abbaus, was eine vermehrte, manchmal auch intensive Pflege im Alter notwendig macht.

Aus unserem Kollegium hat sich in diesem Sommer die Arbeitsgruppe „Älter werdende Menschen am Hausenhof“ gebildet, damit die notwendigen und richtigen baulichen Voraussetzungen und eine tragfähige soziale Grundlage in unserer Gemeinschaft für einen angemessenen Lebensabend für die Hausenhofbewohner vorbereitet und geschaffen werden können.

Camphill  Dorfgemeinschaft
HAUSENHOF

Hausenhof 7 · D-91463 Dietersheim
Tel. 09164/9984-0
Fax 09164/9984-10
E-mail: info@Hausenhof.de
Internet: www.Hausenhof.de

Träger:
Camphill Gemeinschaft Nürnberg e.V.;
gemeinnütziger und mildtätiger Verein

Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband und im
Verband für anthroposophische Heilpädagogik,
Sozialtherapie und soziale Arbeit e.V.
Nach §142 SGB IX anerkannte Werkstatt für behinderte
Menschen (WfbM)

Spendenkonto:
Konto-Nr. 532 100
Raiffeisenbank Dietersheim
BLZ 760 694 10

